

IBAN und BIC: Erste Bank und Sparkassen bieten Umstellservice

18.12.2013

Automatische Umwandlung von Kontonummer auf IBAN bei Daueraufträgen und bei im Netbanking hinterlegten Vorlagen – Kunden haben keinen Handlungsbedarf

Ab 1. Februar 2014 sind Kontonummer und Bankleitzahl Geschichte

Die Übergangsfrist zum internationalen Zahlungsverkehr läuft seit 2009, mit 1. Februar 2014 werden Kontonummer und Bankleitzahl abgeschafft. Ab diesem Zeitpunkt können Zahlungen nur mehr mit IBAN und BIC durchgeführt werden. Erste Bank und Sparkasse stellen für Kunden automatisch auf die neuen Kontodaten um.

Um die SEPA-Instrumente nutzen zu können, sind sowohl banken- als auch kundenseitig Anpassungen vorzunehmen. Erste Bank und Sparkassen bieten deshalb einen „Umstellungsservice“ an: Daueraufträge sowie alle im Netbanking hinterlegten Vorlagen werden durch die Sparkassengruppe automatisch auf die IBAN des Empfängers umgestellt. „Voraussetzung ist, dass von der Bank des Empfängers die IBAN gemeldet wird. Der Kunde muss hier nichts in die Wege leiten, die Daten werden von uns zentral eingespielt“, erklärt Manfred Bartalszky, Leiter Produktmanagement der Erste Bank Oesterreich. Mitte Jänner sollte die Umstellung der Kontodaten abgeschlossen sein. „Im Fall dass ein Unternehmen die IBAN nicht rechtzeitig an die Bank meldet, wird der Kunde direkt von uns verständigt“, ergänzt Bartalszky.

Neue Zahlungsanweisung

Die neue Zahlungsanweisung ist der österreichische Einheitsbeleg für Überweisungen und ersetzt alle bisherigen Belege – Zahlscheine, Überweisungen, Erlagscheine. Diese verlieren ihre Gültigkeit und können ab 1. Februar 2014 nicht mehr verwendet werden. „Ab diesem Stichtag müssen Kunden die Zahlungsanweisung mit IBAN und für Auslandsaufträge im SEPA-Raum auch mit BIC versehen. Belege mit Kontonummer und Bankleitzahl können nicht mehr gebucht werden“, informiert Bartalszky.

Bei Einziehungsaufträgen (bspw. Strom, Telefon) haben Kunden keinen Handlungsbedarf. Hier sollten die Unternehmen von sich aus aktiv werden.



Wo sind IBAN und BIC auffindbar?

Kunden der Erste Bank und Sparkassen finden ihre IBAN sowie den BIC auf Kontoauszügen, Konto- bzw. Bankomatkarten und Netbanking. Jede IBAN ist weltweit einzigartig und enthält eindeutige Informationen über Staat, Bank, Institut und Kontonummer. Eine österreichische IBAN besteht aus 20 Stellen und setzt sich zusammen aus dem Länderkennzeichen (AT für Österreich), einer zweistelligen Prüfziffer, der Bankleitzahl und der elfstelligen Kontonummer. Bei Überweisungen ins Ausland muss zusätzlich der internationale Bankcode BIC (Business Identifier Code) angeführt werden. IBAN und BIC dürfen nicht selbst berechnet werden. Kunden sollten nur die offiziellen Kontodaten der jeweiligen Bank verwenden.

Umfangreiche Informationen rund um SEPA stehen auf unserer Website zur Verfügung:
www.erstebank.at/sepa

Über SEPA: SEPA ist ein EU-weites Projekt und steht für Single Euro Payments Area. Ziel ist es, bargeldlose Zahlungen

innerhalb der Teilnehmerländer so zu standardisieren, dass es für die Bankkunden keine Unterschiede zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen mehr gibt. Dadurch können künftig Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen einheitlich abgewickelt werden – und zwar schneller, einfacher und sicherer. SEPA umfasst 33 Länder: die 28 EU-Länder sowie Liechtenstein, Norwegen, Island, Schweiz und Monaco. Demnach werden mit spätestens 1. Februar 2014 alle nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren durch die neuen SEPA-Verfahren ersetzt. Die SEPA-Verordnung erfordert die Kontokennungen: IBAN (International Bank Account Number, internationale Kontonummer) als auch BIC (Business Identifier Code, internationale Bankleitzahl). Ab 1. Februar 2016 ist eine Angabe des BICs zusätzlich zur IBAN für internationale Zahlungen nicht mehr notwendig. Für nationale Zahlungen gilt diese Regelung bereits ab dem 1. Februar 2014.